

FRIEDRICH HEINRICH JACOBI
WERKE

F. H. Jacobi

Meiner

FRIEDRICH HEINRICH JACOBI

WERKE

Gesamtausgabe

herausgegeben von

Klaus Hammacher

und Walter Jaeschke

Band 1,1

Meiner · frommann-holzboog

FRIEDRICH HEINRICH JACOBI
SCHRIFTEN ZUM SPINOZASTREIT

Herausgegeben von
Klaus Hammacher
und Irmgard-Maria Piske

Meiner · frommann-holzboog

Diese Ausgabe erscheint im Gemeinschaftsverlag: Friedrich Heinrich Jacobi, Werke, Felix Meiner Verlag, Hamburg / Friedrich Frommann Verlag Günther Holzboog, Stuttgart. – Von frommann-holzboog werden die Briefe und Dokumente F. H. Jacobis im Rahmen der »Gesamtausgabe« weiterhin selbständig veröffentlicht.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Jacobi, Friedrich Heinrich: Werke / Friedrich Heinrich Jacobi.
Hrsg. von Klaus Hammacher und Walter Jaeschke. - Gesamtausg. -
Hamburg : Meiner ; Stuttgart-Bad Cannstatt : frommann-holzboog

Bd. 1. Schriften zum Spinozastreit / hrsg. von Klaus Hammacher
und Irmgard-Maria Piske

1. - (1998)

ISBN 3-7873-1348-6 (Meiner)

ISBN 3-7728-1964-8 (frommann-holzboog)

Bd. 1. Schriften zum Spinozastreit / hrsg. von Klaus Hammacher
und Irmgard-Maria Piske

2. Anhang. - (1998)

ISBN 3-7873-1348-6 (Meiner)

ISBN 3-7728-1964-8 (frommann-holzboog)

eBook-ISBN: 978-3-7873-3373-8

Gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft

© Felix Meiner Verlag, Hamburg 1998. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Dies betrifft auch die Vervielfältigung und Übertragung einzelner Textabschnitte durch alle Verfahren wie Speicherung und Übertragung auf Papier, Film, Bänder, Platten und andere Medien, soweit es nicht §§ 53 und 54 URG ausdrücklich gestatten. Satz: Rheingold-Satz Hildegard Smets, Flörsheim-Dalsheim. Druck: Strauss Offsetdruck GmbH, Mörlenbach. Buchbinderische Verarbeitung: Keller, Kleinlüder. Werkdruckpapier: alterungsbeständig nach ANSI-Norm resp. DIN-ISO 9706, hergestellt aus 100% chlorfrei gebleichtem Zellstoff.
Printed in Germany.

INHALT

Vorwort	VII
---------------	-----

ÜBER DIE LEHRE DES SPINOZA IN BRIEFEN AN DEN HERRN MOSES MENDELSSOHN (1785)

Ueber die Lehre des Spinoza in Briefen an den Herrn Moses Mendelssohn	1
--	---

ERWEITERUNGEN DER ZWEITEN AUFLAGE (1789)

Herrn Heinrich Schenk in Düsseldorf zugeeignet	149
Vorrede.....	151
Nachtrag zur zweiten Auflage	170
Die Beylage. Erinnerungen an Herrn Jacobi	171
Beylagen	183

WIDER MENDELSSOHNS BESCHULDIGUNGEN BETREFFEND DIE BRIEFE ÜBER DIE LEHRE DES SPINOZA (1786)

Friedrich Heinrich Jacobi wider Mendelssohns Beschuldigungen betreffend die Briefe über die Lehre des Spinoza	271
---	-----

**ÜBER DIE LEHRE DES SPINOZA
ERWEITERUNG
DER DRITTEN AUFLAGE
(1819)**

Vorbericht	335
------------------	-----

TAFELN

Abbildungen 1–6	3*
-----------------------	----

ANHANG

Zeichen, Siglen, Abkürzungen	357
Editorischer Bericht.....	361
Kommentar	381
Literaturverzeichnis	603
Personenverzeichnis	631

VORWORT

Das philosophisch-literarische Werk F. H. Jacobis ist in streitbarer Auseinandersetzung mit der Philosophie Spinozas, der Aufklärung, der Transzentalphilosophie Kants, dem Idealismus Fichtes und der Naturphilosophie Schellings entstanden, und es hat die weitere Entwicklung der letztgenannten Philosophien wie auch überhaupt das Denken seiner Zeit erheblich beeinflußt.

Trotz der großen Bedeutung seines Werkes blieb eine historisch-kritische Edition lange ein Desiderat, das die mit diesem Band beginnende Ausgabe der Werke Jacobis erfüllen soll. Sie wird, ergänzend zur Ausgabe des *Briefwechsels*, sämtliche von Jacobi veröffentlichten oder im Manuskript erhaltenen Werke umfassen.

Der Erste Band umfaßt die Schriften »Über die Lehre des Spinoza in Briefen an den Herrn Moses Mendelssohn« von 1785 (mit den Varianten und Beilagen der 2. Ausgabe von 1789 und der 3. Ausgabe von 1819) sowie »Friedrich Heinrich Jacobi wider Mendelssohns Beschuldigungen betreffend die Briefe über die Lehre des Spinoza« von 1786 (mit den Varianten der 2. Ausgabe von 1819). Die erstgenannte Schrift ging aus vom Briefwechsel zwischen Jacobi und Mendelssohn, in dem Jacobi von Lessings spätem Bekenntnis zum Spinozismus berichtete – vermittelt über Elise Reimarus, die Tochter des »Wolfenbütteler Ungekannten«, Samuel Hermann Reimarus. Diese Schrift führte zu dem »Spinozastreit«, den Mendelssohn mit einer Gegenschrift eröffnete, auf die Jacobi mit der zweiten hier edierten Schrift antwortete. An diesem Streit nahmen alle damals bedeutenden Denker teil; seine Wirkung auf die folgende Epoche der deutschen Philosophie ist schwerlich zu überschätzen.

Neben den Drucken berücksichtigt der Band die erhaltenen Abschriften des Briefwechsels, die Jacobi an Freunde und andere Gelehrte schickte. Diese Briefe stellten ein eigenes publizistisches Stadium dar, und sie lösten eigene textgeschichtliche Wirkungen aus, die in die gedruckte Fassung eingingen. Die Aufnahme der Varianten aus dieser *Gelehrtenkorrespondenz* trägt zugleich der dokumentarischen Treue der Schriften Jacobis in diesem Streit Rechnung. Entsprechend hatte auch der *Kommentar* in größerem

Umfang als üblich nicht nur den Zitationen, sondern auch den Anspielungen auf Schriften und Werke Anderer nachzugehen, wodurch oft ein ganz neues Licht auf viele der Vorgänge geworfen wird, die traditionell unser Bild vom Spinozastreit bestimmten.

Der Unterzeichnende erfüllt mit der Präsentation dieses Bandes den Auftrag, der ihm von der Gilde der Jacobi-Forscher erteilt wurde, die Schriften Jacobis in historisch-kritischer Form neu herauszugeben. Für die großzügige Förderung des Editionsprojekts, zu dem die erforderlichen Vorarbeiten und Recherchen mehrere Jahre in Anspruch nahmen, sei der Deutschen Forschungsgemeinschaft, dem Wissenschaftsministerium des Landes Nordrhein-Westfalen, der Fritz Thyssen Stiftung, der Lohmann Hellenthal Stiftung und der Freimaurerloge Friedrich Heinrich Jacobi ausdrücklich gedankt, sowie der Akademie für gemeinnützige Wissenschaften zu Erfurt. Zu danken ist auch der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz –, der Bibliothek der Freien Universität Berlin, der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf, dem Heinrich-Heine-Institut der Stadt Düsseldorf, der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel, dem Westfälischen Landesmuseum für Kunst- und Kulturgeschichte Münster, den Universitätsbibliotheken Münster, Kiel, Greifswald, dem Bistumsarchiv Münster und den Staatsarchiven Münster und Hamburg für die Benutzung ihrer Archivbestände und schließlich den Herren Dr. Hinrich Sieveking, Wolfgang Friedrich Heinrich Jacobi, Helmut Jacobi, Prof. Dr. Marcel Fresco, Leiden, und Dr. Günther Baum, Düsseldorf, für die Vermittlung bzw. Erlaubnis zur Auswertung von Autographen aus privatem Besitz. Für die großzügige Hilfe im Leihverkehr sei besonders den Universitäten Bonn und Münster gedankt, aber auch den zahlreichen Bibliotheken, die den Vergleich verschiedener Ausgaben der Schriften Jacobis ermöglichten, jedoch ganz besonders den Herren Dr. Fellmann und Dieter Breuer von der Bibliothek meiner Wirkungsstätte, der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen. Als sehr hilfreich für die Kommentierung erwies sich die Rekonstruktion der Bibliothek Friedrich Heinrich Jacobis, die Konrad Wiedemann nach der Auffindung der Verkaufskataloge durch Siegfried Sudhof (†) vorgenommen hat und die im Verlag Frommann-Holzboog erschienen ist als Band I, Teil 1 und 2 von *Friedrich Heinrich Jacobi: Dokumente zu Leben und Werk* (Stuttgart/Bad Cannstatt 1989).

Klaus Hammacher

ÜBER DIE LEHRE
DES SPINOZA
IN BRIEFEN AN DEN
HERRN MOSES MENDELSSOHN

(1785)

Ueber
die Lehre des Spinoza
in Briefen
an den
Herrn Moses Mendelssohn.

Der preuß. zw. zw.

Breslau,
bey Gottl. Löwe.

1785.

Ueber
 die Lehre des Spinoza
 in Briefen
 an den
 Herrn Moses Mendelssohn.

[I₁] [0a₂] [I₃]

Δ ος μοι που στω.

Breslau,
 bey Gottl. Löwe.
 1785. |

- 10 1 Ueber] D₂: linke Seite vor dem Titelblatt: *Frontispiz mit Portrait Spinozas, darunter Spinozas Symbol der Unendlichkeit* (siehe Abb. 1); D₃: dem Titelblatt gehen ein Vorwort Friedrich Käppens (s. unten 379f.) und der Vorbericht Jacobis (siehe unten 335–353) voraus 2–4 Spinoza in Briefen an den] D₃: Spinoza, in Briefen an 5 Mendelssohn.] D₂: Mendelssohn. / Neue vermehrte Ausgabe. 6
- 15 στω.] D₂: στω. darunter als Titelkupfer: *Lessing und Mendelssohn in einem versetzten Doppelportrait; s. Abb. 2 7–9 Breslau, bey Gottl. Löwe. 1785.*] D₂: Breslau, bey Gottl. Löwe. / 1789. fehlt in D₃

[II,] [0,62] Dialecticorum Præcepta — quasdam formas disserendi præscribunt, quæ tam necessario concludunt, ut illis confusa ratio, etiamsi quodammodo ferietur ab ipsius illationis evidenti & attenta consideratione, possit tamen interim aliquid certum ex vi formæ concludere: ... advertimus elabi sæpe veritatem ex istis vinculis, 5 dum interim illi ipsi qui usi sunt, in iisdem manent irretiti: quod aliis non tam frequenter accidit; atque experimur, acutissima quæque sophismata neminem fere unquam pura mente utentem, sed ipsos sophistas fallere consueuisse.

Cartesius. | 10

Edel sey der Mensch
 Hülfreich und gut;
 Denn das allein
 Unterscheidet ihn
 Von allen Wesen
 Die wir kennen.

[III₁]

5

Heil den Unbekannten
 Höheren Wesen
 Die wir ahnden!
 Ihnen gleiche der Mensch;
 Sein Beyspiel lehr' uns
 Jene glauben.

10

Denn unfühlbar
 Ist die Natur.
 Es leuchtet die Sonne
 Ueber Böse und Gute, |
 Und dem Verbrecher
 Glänzen wie dem Besten
 Der Mond und die Sterne.

[IV₁]

15

Wind und Ströme
 Donner und Hagel
 Rauschen ihren Weg,
 Und ergreifen
 Vorübereilend
 Einen um den andern.

20

Auch so das Glück.
 Tappt unter die Menge;
 Wählt bald des Knaben
 Lockige Unschuld,
 Und bald den kahlen
 Schuldigen Scheitel.

25

1–4,30 Edel sei . . . Wesen. Goethe. fehlt in D₂D₃ sowie in einem der überprüften Exemplare von D₁ (Kassel); in anderen folgt es auf einem eigenen Blatt hinter dem Vorbericht und dem Motto aus Platon, in nochmals anderen ist es hinter dem Druckfehlerverzeichnis, aber vor dem Prometheus-Gedicht eingebunden

30

- [V₁] Nach ewigen ehrnen
Großen Gesetzen |
Müssen wir alle
Unsers Daseyns
Kreise vollenden. 5
- Nur allein der Mensch
Vermag das Unmögliche.
Er unterscheidet,
Wählet und richtet.
Er kann dem Augenblick 10
Dauer verleihen.
- Er allein darf
Dem Guten lohnen,
Den Bösen strafen,
Heilen und retten;
Alles irrende schweifende 15
Nützlich verbinden.
- [VI] Und wir verehren
Die Unsterblichen |
Als wären sie Menschen,
Thäten im Großen
Was der Beste im Kleinen
Thut oder möchte. 20
- Der edle Mensch
Sey hülfreich und gut;
Unermüdet schaff er
Das nützliche, rechte.
Sey uns ein Vorbild
Jener gehahndeten Wesen. 25

Ich habe meine Schrift nach ihrem Anlasse und dem größten
Theile ihres Inhalts benannt, denn auch der Brief an Hemsterhuis
muß hier, als Beylage, zu denen an Mendelssohn gerechnet wer-
5 den.

Daß ich zugleich die Geschichte dieser Briefe gebe, wird diese
Geschichte selbst rechtfertigen.

Die Absicht des Werks habe ich hinter dem letzten Briefe kurz
gesagt, und hernach, bis ans Ende deutlich genug, wie ich glaube,
10 zu erkennen gegeben. |

Weiter habe ich dem aufmerksamen, — forschenden, — um 6,
die Wahrheit allein bekümmerten Leser, vorläufig nichts
zu sagen. Es geschieht gegen meinen | Willen, wenn ein anderer [VIII,₁]
diese Schrift in die Hand nimmt. Er fordre nichts von mir, so wie
15 ich von ihm nichts fordre. Pempelfort bey Düsseldorf, den 28ten
August, 1785. |

Friedrich Heinr. Jacobi.

1–17 Vorbericht. Ich ... Jacobi. fehlt in D₂; statt dessen: Zueignung an Schenk
(s. unten 149) und Vorrede. Es ... 1789. s. unten 151–170 1 Vorbericht.]

20 D₃: Zueignung an Schenk (s. unten 149) | Vorrede zur ersten Ausgabe. 3 be- 5,
nannt,] D₃: benannt; 9 hernach,] D₃: hernach ans] D₃: an das 11 auf-
merksamen, — forschenden, —] D₃: aufmerksamen, forschenden, 12 Leser,] D₃: Leser 15 Pempelfort bey Düsseldorf,] D₃: / Pempelfort 17 Friedrich
Heinr. Jacobi. fehlt in D₃

FRIEDRICH HEINRICH JACOBI
SCHRIFTEN ZUM SPINOZASTREIT
ANHANG

Herausgegeben von
Klaus Hammacher
und Irmgard-Maria Piske

Meiner · frommann-holzboog